

Rezensionen

Wolfgang Bergmann, Ikarus 2000. Warum das nächste Jahrhundert männlich wird. Kreuz-Verlag Stuttgart, 2000

Schaut man genau hin, durchzieht der Gender - Blick auf Jungen und Mädchen in pädagogischen Fragestellungen Forschung und Lehre. Oft geschieht dies unbewusst, wenn z.B. eine Entwicklung konstatiert wird, als sogenanntes Jugendphänomen beschrieben und analysiert wird und erst in nachhinein - sei es durch Kritik oder genaueres Hinschauen - als Ausprägung des einen Geschlechts erkannt wird.

Forscher und auch Pädagogen sind dann manchmal empört über den Vorwurf, sie hätten einseitig Jungen oder Mädchen als pars pro toto genommen. Mitunter entstehen daraus aber auch innovative Ansätze. So geschehen bei dem Buch "Computerkids" des bekannten Psychologen Wolfgang Bergmann, das 1995 erschienen ist, und dem 'Nachfolgebuch 'Ikarus 2000'.

Im Vorwort von Ikarus 2000 schreibt Bergmann, dass ihm bei der Resonanz auf 'Computerkids' genau dieses passiert sei:

Der Vorwurf, mit seinen 'Kids' habe er eigentlich nur Jungen beschrieben, habe ihn empört: "Kann nicht sein, sagte ich mir." Er habe in seinen Antworten als Entschuldigung darauf verwiesen "... Mädchen seien mehr indirekt gemeint.", eine Antwort, an die er sich heute nur noch "schamhaft" erinnere, denn: "Die Wahrheit ist: >>Computerkids<< handelte tatsächlich von Jungen und nicht von Mädchen." Und, so fährt er fort: "Das lag nun freilich nicht an meiner Fixierung auf das männliche Geschlecht, sondern am Thema selber." (S.7)

Damit wird deutlich - und das aus dieser Kritik erwachsene Buch Ikarus 2000 belegt dies - es verändert Forschungsergebnisse und Erkenntnisse, Themen bewusst unter dem Gender - Blick zu bearbeiten. Bei diesem Ansatz können die den Themen innewohnenden historischen, aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen umfassender verstanden werden. Erst dann kann auch die Pädagogik verstehend reagieren.

Was also arbeitet der Kinderpsychologe Bergmann nach seinem Erkenntnisschritt in seinem zweiten Buch heraus?

Er legt dar, dass die digitalen Medien unser Leben mit der sogenannten 'Informationstechnischen Revolution' von Grund auf veränderten. Diese Veränderung erfordere neues Wissen und er möchte "... Einsichten, die vielen unwillkommen sind, plausibel zu machen." (S.10)

Ein Thema steht am Anfang des Buches, Bergmanns These: "Dass beides, Männerkultur und Zukunft, auf ein und dasselbe hinausläuft,..." (S.10). Die nachfolgenden Kapitel, die er als "Variationen" des Themas bezeichnet, sind nicht linear geordnet, das Buch soll vielmehr zum Stöbern und Hin- und Herblättern verlocken.

Dabei gibt es wirklich Interessantes zu entdecken. Sechs Gründe nennt er für seine These, dass die Zukunft männlich sein wird. Dabei nehmen die "Denkbilder" Narziss und Ikarus eine zentrale Position ein. Als "zeitgenössische Allegorien" zeigen sie, so der Autor, "... die Mächtigkeit und die Gefährdung der Männerkultur, die vom antiken Mythos bis zur universellen Denkmaschine reicht.." (S.21)

In den folgenden zehn Kapiteln verdeutlicht er seine These unter verschiedenen Blickwinkeln. Er analysiert dabei sehr unterschiedliche Bereiche des Lebens. Ausgehend von der "Psychologie des modernen Mannes" betrachtet er Kerngedanken männlicher Wissenschaft, analysiert das Phänomen des nichtsesshaften Mannes in der Wirtschaft und das Gefühl der Omnipotenz beim Spielen in digitalen Welten.

Er nimmt den Gegenpart, die Frau als Stereotype, und die Cyber Wyber Sarah und Lara in den Blick und auch die Transformation des Männlichen.

Am Ende stellt er die Frage: "Wer behält das letzte Wort?" und macht damit deutlich, dass auch er, trotz aller Recherchen, keine endgültigen Antworten hat. Genau dies aber macht sein Buch so wertvoll. Der Lesende kann hier den Prozess der Sensibilisierung verfolgen, der entsteht, Wenn erst einmal die Bereitschaft da ist, nach bewältigter Empörung sich mit neuer Offenheit dem unterschiedlichen Blick auf die Welt zu öffnen. Durch die historische Dimension der Arbeit ist dieses Buch auch eine Art Nachschlagewerk für Erklärungsmodelle.

Dr. Margrit Wienholz